

## **Grußwort von Frau Dr. Jutta Mader-Schömer zur Jahrestagung 2026**

Für das Netzwerk Diakoniat der Frau gab es neben vielen Vernetzungen und Begegnungen im letzten Jahr zwei herausragende Ereignisse, die ich Ihnen gerne kurz vorstellen möchte. Im Februar war die Mitgliederversammlung und Studientagung des IDZ in der Nähe von Rom. Einige von ihnen waren auch da und können von dieser Tagung berichten.

Nach acht Jahren, bedingt durch die Corona-Pause, war dies wieder das erste präsentische Zusammentreffen von Diakonen, Ehefrauen und Interessierten aus 72 Ländern der Erde. Die vielen interessanten inhaltlichen Impulse, die Begegnungen und der gemeinsame Geist, der dort herrschte, haben mich sehr bewegt und bestärkt.

Das zweite große Ereignis für das Netzwerk Diakoniat der Frau war unsere eigene Mitgliederversammlung im September in Vallendar. Im Vorstand gab es Bewegung. Zwei langjährige verdiente Vorstandsmitglieder schieden aus. Gabriele Greef, die auch im Leitungsteam der Fortbildung Diakonische Leitungsdienste für Frauen mitgewirkt hat, stand nicht mehr zur Wiederwahl. Und auch Professor Dr. Peter Hünermann, der Gründungsvater, Vorstandsmitglied seit der Gründung des Vereins 1997, Impulsgeber und Spiritus Rector, kandidierte nicht erneut. Seine Verdienste um unsere Anliegen sind sehr groß gewesen. Am 21.12.2025 ist er verstorben, auf unserer Homepage [www.diakoniat.de](http://www.diakoniat.de) gibt es einen Nachruf.

Wir freuen uns, dass wir zwei sehr kompetente Frauen in den Vorstand einladen konnten, die auch gewählt wurden: Elvira Rich-Armas, Pastoralreferentin aus Kehl, und Professor Dr. Margit Eckholt, Dogmatikprofessorin an der Uni Osnabrück. Beide sind mehrsprachig, was für unsere internationalen Kontakte natürlich sehr hilfreich ist.

Was mir besonders wichtig ist: Wir hatten erstmalig anlässlich des Studientags auch zu Grußworten eingeladen. Und dem gefolgt sind Dorothee Sandherr-Klemp (Katholischer Deutscher Frauenbund) und Ruth Fehlker (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands).

Was mich besonders freut, ist, dass auch Männer vertreten waren, nämlich Kilian Schadt, der Geschäftsführer des IDZ, und Michael Schönberger vom Vorstand der AG. Sie waren bei uns, haben Grußworte mitgebracht und sich auch anschließend eingebracht.

Kilian war auf dem Podium nach den Impulsvorträgen, und Michael hat sogar einen Workshop geleitet mit dem Inhalt: „Was brauchen Menschen heute von der Kirche und wie lassen wir die diakonische Kirche sichtbar oder sichtbarer werden?“ Kilian und Michael, euch beiden ganz herzlichen Dank für eure Beteiligung, euer kompetentes Mitwirken. Ihr hattet beide eine anstrengende Woche hinter euch und seid trotzdem samstags zu uns gekommen.

Und so wie ich sind wir dankbar für die vielen Verknüpfungen, die sich entwickeln. Kontakte von und zu einzelnen Verantwortlichen, auch aus ihrer Runde, aus den Diözesen, mit gemeinsamem Nachdenken über mögliche Zusammenarbeit, Verknüpfungen und über gemeinsame Veranstaltungen. Und sicherlich wird auch der Katholikentag in Würzburg Gelegenheit geben, sich zu sehen, miteinander in Berührung zu sein. Und hiermit spreche ich schon mal die Einladung aus, auch zu unseren Standpunkten an den Stand zu kommen. Bleiben wir also weiter gemeinsam auf dem Weg als Pilger:innen der Hoffnung, in der Verbundenheit des Glaubens und im diakonischen Engagement. Ich wünsche der Jahrestagung einen guten, ertragreichen Verlauf und bin schon jetzt gespannt auf die anschließenden Berichte.

Und so sende ich Ihnen auch im Namen meiner Vorstandskolleginnen ganz, ganz herzliche Grüße. Bis zum Wiedersehen. Danke.